

# **Lycoperdon pulcherrimum (Berkeley et Curtis) : Schönster Bovist**

Autor(en): **Imbach, E.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934370>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

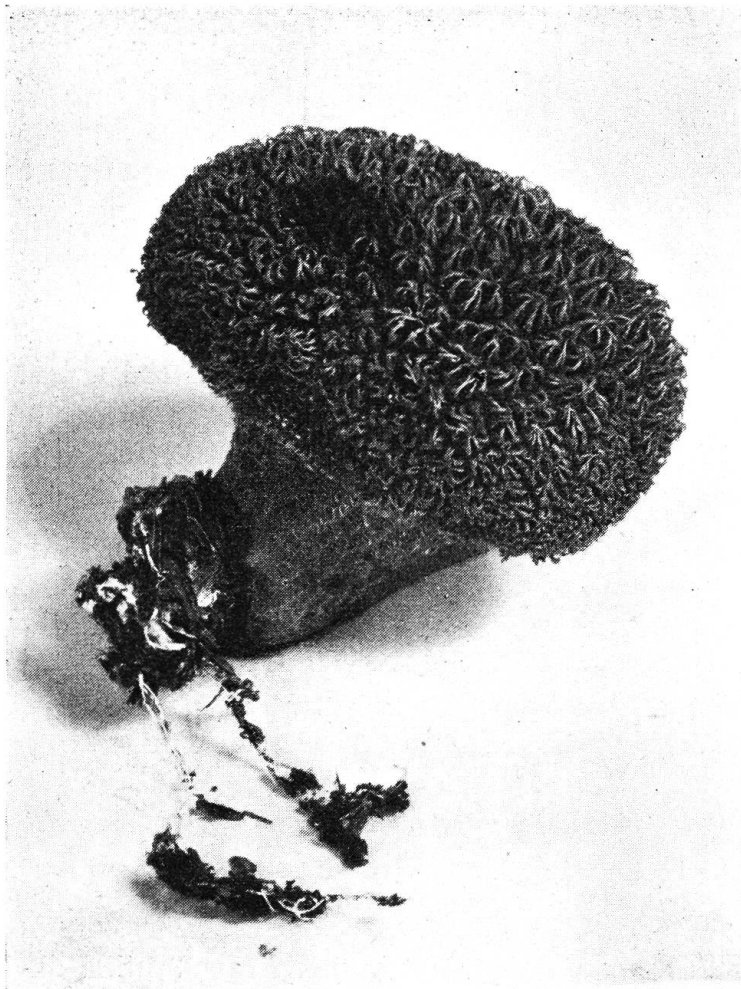
Es war Jaccottet, der mich drängte, diese Form B *Boletus impositus* zu nennen und die von Fries ebenfalls bei *impositus* unterge-

brachte Form mit netzlosem Stiel und rötlicher Zone an der Stielspitze als *aquosus* Krombholz zu bezeichnen. (Schluss folgt.)

## *Lycoperdon pulcherrimum* (Berkeley et Curtis) Schönster Bovist.

Dem einen oder andern tiefer schürfenden Pilzfreunde dürfte es wohl gelegentlich schon aufgefallen sein, dass seine gesammelten Exemplare von *Lycoperdon echinatum* (Pers.), Igelstäubling, manchmal differierten. Wenigen aber dürfte bekannt sein, dass es mehrere Arten dieser stacheligen Gasteromyzeten gibt. Von einer derselben und zugleich der schönsten wollen diese Zeilen heute berichten. Ein freundliches Schicksal liess mich Anfangs September auf einem Ausläufer des Schüpfenerberges zum glücklichen Finder dieser in

der Schweiz kaum bekannten, möglicherweise in Europa noch nie gefundenen Spezies werden. Die Autoren Berkeley et Curtis haben mit *Lycoperdon pulcherrimum*, Schönster Bovist, eine treffliche Artbenennung geschaffen. Man beachte das nebenstehende Bild, das den seltenen Fund in natürlicher Grösse zeigt. Der nachfolgenden, guten Beschreibung, entnommen aus dem prachtvollen Werke «Die Gasteromyzeten Ungarns», des grossen ungarischen Forschers Hollós, habe ich nichts mehr beizufügen.



«Peridie gewöhnlich verkehrt eiförmig, manchmal mit kleinen Stielchen versehen, mit kurzer, stumpfer Basis, mit langem, dickem, schnurartigem, weissem Mycel. Schleier aus sehr langen, weissen, braun werdenden, oft zusammenstehenden Stacheln bestehend. Stacheln zuerst am Scheitel der Peridie abfallend, und dann die glatte, purpur-braune, glänzende Oberfläche der innern Peridie sichtbar werdend, welche manchmal bloss netzartig ist. Steriler Teil ein Drittel der Peridie einnehmend. Glebmasse anfangs olivfarben, dann bräunlich-purpurn — Capillitiumfasern sehr verzweigt, Hauptstamm dicker als die Sporen, Zweige lang, verjüngt — Sporen kugelig, feinwarzig 4,5—5,5  $\mu$  im Durchmesser.

Wächst an zahlreichen Orten, auf Feldern und in Wäldern der Vereinigten Staaten. Peridie 2,5 bis 6 cm Durchmesser und 2,5—5 cm

hoch. Die frischen Exemplare dieses Pilzes verbreiten einen starken und nicht unangenehmen Geruch. Nachdem der Pilz die Stacheln abgeworfen, wird die purpurne innere Peridie glatt, nicht netzartig, und unterscheidet sich auch hierdurch von dem ihm ähnlichen *Lycoperdon echinatum* (Pers.). Auch die Sporen sind um ein wenig kleiner (4—5  $\mu$ ), als die von *Lycoperdon echinatum* (Pers.) (5—6  $\mu$ ), Warzen ebenfalls kleiner. Die ab-

gebrochenen, hyalinen Sporenstiele sind bis zu 20  $\mu$  lang.

In unserer Heimat zwar bisher nicht gefunden worden, aber weil der Pilz *Lycoperdon echinatum* (Pers.) sehr nahe steht, studierte ich ihn behufs Vergleichung und teile die Beschreibung mit auf Grund von Morgans Arbeit und jener prächtigen Exemplare, welche ich aus Amerika erhalten habe. (Ohio, misit Morgan, Lloid.) » E. J. Imbach, Luzern.

## Squamamanita Schreieri (Tricholoma X), Amanite squameuse.

Par E. J. Imbach, Luzern, traduction de C. Furrer-Ziogas.

La trouvaille de Mr. Fritschi, Dietikon, du 17 juillet de cette année, me paraît être la sensation des découvertes du mois de Juillet. Le 15 juillet déjà celui-ci me fit parvenir un premier envoi par l'intermédiaire de Mr. Arndt, Zürich. L'auteur de cet article n'oubliera pas si vite l'aspect imposant de ce species, à la fois original et d'une beauté unique. On croyait voir un champignon en flammes. Mr. Schreier de Bibrist, qui découvrit cette curieuse espèce (25 juillet 1935, 4 août 1936 et 8 août 1937) l'avait déjà décrite et représentée dans notre Journal de l'année 1938 (pages 97, 129, 177) d'une façon très précise. La photographie dans le numéro précédent n'a donc que la valeur d'un document concernant la trouvaille de 1942.

Sa classification dans le genre Tricholome n'est pas du tout heureuse et une prochaine revision du Genre nécessiterait certainement l'élimination de ce species. Il est certain qu'il

s'agit ici d'un champignon du genre Amanite, caractérisé par un Velum universale consistant en un voile général membraneux jauneflammé, à pointes et contours brun-roux, continuant sur le chapeau en forme de squames radiales. Très essentiel est le fait que ces squames partent du bord au sommet et non contrairement comme nous le voyons normalement. On distingue aussi un voile partiel, pourtant, atrophié.

Comme certaines données microscopiques ainsi que les lamelles ne correspondent pas à celles du genre Amanite (Pers.), je propose d'établir un nouveau genre du nom *Squamamanita*. La désignation Schreieri remplirait le vœux antérieur de Mrs. Maire et Dr. Konrad ainsi que serait honoré le grand travail de Mr. Schreier qui l'a découvert.

L'identification de Sq. Schreieri avec le *Tricholoma macrorrhizum* (Lasch) est absolument sans fondement.

## Sonderbare A bart des Zunderschichtporlings,

nach meinem Gutachten verwandtschaftlich zwischen

*Fomes fomentarius* (L.) Fries und *Fomes migricans* Fries stehend.

*Fomes fomentarius* var. *lauri*.

Von Carlo Benzone.

Der Fruchtkörper ist hufförmig-wellig, entfernt konzentrisch gefurcht; unter-

seits am Rande 20 cm dick (im Umfang 60 cm); oberseits gewölbt verjüngt, am Scheitel un-